

Mit Kindern philosophieren – Begabungen sichtbar machen



Vortrag von Alexander Scheidt (FH Potsdam, Sozial- und Bildungswissenschaften)
für Fachkräfte der Elementarpädagogik

16. Juni 2021 – Online-Fachtag des Modellprojektes „Begabungen in Kitas fördern“

„Die frischen und unverbildeten
Ideen nachdenklicher Kinder
können oft einem verständigen
Manne viel zu denken geben.
Und ich denke, es gibt oft von
den unerwarteten **Fragen**
eines Kindes mehr zu lernen
als von Männergesprächen...“



John Locke (1632-1704)

Alison Gopnik

Kleine Philosophen

*Was wir von unseren Kindern
über Liebe, Wahrheit und
den Sinn des Lebens lernen können*



(Gopnik, 2008; 2012)

„Das **Staunen** ist die Einstellung
eines Menschen, der die
Weisheit wahrhaft liebt, ja es
gibt keinen anderen Anfang der
Philosophie als diesen.“

Platon



Warum wir kooperieren.

Michael Tomasello

edition unseld

SV

APPRENTICESHIP IN THINKING



Cognitive Development in
Social Context

BARBARA ROGOFF

shared **thinking**
and
guided
participation

FAMILIENKONSTELLATION IM STEINBOCKGEHEGE

Fatih (6 Jahre), Laura (5 Jahre), Egehan (5 Jahre), Anthony (5 Jahre), Jan (6 Jahre)

Laura: Oh! Guck mal die kleinen Babys.
(Sie zeigt mit dem Finger auf den Nachwuchs.)

Jan: Und da sind noch mehr kleine. Da bei der Mama.

Fatih: Aber vielleicht ist das nicht Mama, kann auch die große Schwester sein. Weil es gibt doch ganz viele große.

Egehan: Oder, oder jede Mama hat ein Kind bekommen.

Laura: Ja genau!

Anthony: Guckt mal! Guckt mal! Da kommt der Papa!
Oh! Guckt mal, wie groß seine Hörner sind!

Jan: Ist er dann der Papa von allen?

Fatih: Ich weiß nicht, aber kann doch sein.

Laura: Nein, ich glaube nicht.

Jan: Wieso denn nicht?

Laura: Na, da in der Ecke hat sich auch noch ein Papa versteckt. Aber du musst ganz genau gucken, weil der sich vor uns versteckt hat.

Jan: Oh ja!

Fatih: Also gibt es doch zwei Papas.

Anthony: Und da kommt gerade noch einer mit Hörnern, aber der sieht schon ganz alt aus. Der kann kein Papa sein.

Fatih: Ja genau. Das ist der Chef, der hat hier das Sagen und darf alles bestimmen.

Laura: Ja, auf ihn müssen alle anderen hören.

Anthony: Ja, der darf alles bestimmen und sagt den anderen, wo es lang geht.

(Alle Kinder fangen an zu lachen und gehen langsam weiter.)

(Scheidt & Stollreiter, 2015)

Elemente explanatorischer Rede

Interjektionen	Modalitäten	Inferenzen	Affirmationen	Negierungen	Epistemische Einstellungen
„Oh“	„Vielleicht...“	„weil...“	„ja“	„nein“	„ich glaube“
„Guck mal!“	„oder“	„Wieso..?“	„genau“	„aber“	„ich weiß nicht“
„Da!“	„kann sein“	„also“			
(Zeigegeste)					

Gemeinsames Nachdenken

„In den effektivsten Einrichtungen werden solche gemeinsamen Denkprozesse angeregt [...]. Offensichtlich sind Phasen von gemeinsam geteilten Denkprozessen eine notwendige Voraussetzung besonders effektiver Früherziehung.“

Sylva, K. u. a. (2004): The Effective Provision of Pre-School Education Project – Zu den Auswirkungen vorschulischer Einrichtungen in England. In: Faust, G. u.a., Anschlussfähige Bildungsprozesse im Elementar- und Primarbereich, Bad Heilbrunn, S. 154.

- Wie ist die Sonne entstanden? (7, 3)
- Wie entsteht der Urknall? / Wie ist der erste Mensch entstanden? (6, 2)
- Wieso sind die Menschen die schlauesten Lebewesen? (6, 7)
- Wieso fallen Sternschnuppen vom Himmel? (6,11)
- Wie entstehen der Regenbogen und die Sterne? (die Sonne bröckelt ab) (6,1)
- Wie kommen die Menschen auf die Welt? (7,8)
- Wie ist Blut entstanden? (Fiona, 7.8)
- Wie sieht man im Babybauch aus? (6,3)
- Wie entsteht Strom? (7,3)
- Wie ist der Mond entstanden? (7,3)
- Wie schützt sich ein Dino mit Federn vor Regen? (6, ?)
- Gedanken – woraus bestehen sie? (6, 9)
- Gold erforschen wegen der Farbe (Max 5,1)